

auch der künftige Beruf der Mehrzahl seiner Schüler zeigen.

Das Lesebuch als Sprachlehre läßt sich jeder Methode anpassen; alle Sprachregeln sind durch dasselbe zu befestigen. Es entspricht dem Fleischer und dem Wurst, dem Becker, dem Kellner und andern Sprachlehren.

J. G. Herrmann.

### Probebericht.

Da die Kirchschullehrerstelle zu Grünlichtenberg zur Erledigung gekommen war, so hatte das Königl. Ministerium folgende Kandidaten zur Probe designirt:

- 1) Herrn Gotthelf Adam Schneider, geb. 1806.
- 2) = Christoph Gottlieb Bretschneider, geb. 1816.
- 3) = Karl Gotthelf Ruppert, geb. 1814.

Der verehrungswürdige Herr Superintendent Dr. Zapf hatte die Probe auf das Trinitatisfest bestimmt. Außer den eingereichten Lebensläufen mußte noch jeder der Herren am vorhergehenden Tage eine schriftliche Arbeit über den Satz fertigen: „Hilft Gott nicht zu jeder Frist, hilft er doch, wenn's nöthig ist,“ welche für die Unterklasse berechnet war und entweder in akroamatischer oder katechetischer Lehrform geschehen konnte. Die an diesem Tage noch zu lösenden Rechnungsaufgaben waren folgende: 1) Eine Aktiengesellschaft hat 75,000 Aktien, jede zu 250 Thln. ausgegeben. Sie gewinnt nun in einem Jahre 1,125,000 Thlr. Nach den Statuten der Gesellschaft soll ein  $\frac{1}{6}$  % des Aktienkapitals jährlich zu einem Tilgungsfond genommen,  $\frac{1}{3}$  % des Aktienkapitals zu Gehalten für die sämtlichen Gesellschaftsbeamten verwendet, mit 1 % aber sollen die Betriebskosten des Geschäfts gedeckt werden. Wie viel bleibt demnach von dem vorgenannten Gewinne zur Vertheilung an die Aktionaire übrig und mit wie viel pr. C. netto verzinst sich demnach eine Aktie? — 2) Eine Fläche, welche 24 Ellen lang und 11 Ellen breit ist, soll mit Dachziegeln belegt werden. Wie viel Stück werden nöthig sein, wenn ein Ziegel 4 Zoll in der Breite und 9 Zoll in der Länge bedeckt? — 3) Wenn die beiden Dezimalzahlen 3, 14 und 1719,7452229 multiplicirt werden, wie viel fehlt noch, um das Fajit 5,400 zu erhalten? —

Die Kirchenprobe geschah auf folgende Weise: Die Herren Designaten mußten ihre musikalischen

Leistungen durch die freie Wahl eines Präludiums aus den ihnen vorgelegten Rink'schen Orgelstücken beweisen und jeder einen Vers aus dem Liede 50 des Dresdner Gesangbuchs singen. Hierauf spielte Herr Bretschneider den 1. Vers aus dem Liede 158, woran Herr Schneider das Lesen der Predigt knüpfte, welche den Herrn Superintendenten Beyer zum Verfasser hatte und aus dem Briefe Pauli 2. Tim. 3, 16. 17. genommen war. Nach Beendigung des bestimmten Abschnittes spielte Herr Ruppert den 2. Vers aus dem obengenannten Liede und Herr Bretschneider las hierauf die Fortsetzung der Predigt; nach diesem spielte Herr Schneider den 3. Vers und Herr Ruppert beendigte das Predigtlezen, woran sich die Katechesen schlossen. Herr Schneider sprach über Offenb. Joh. 1, 3.

Thema: Wie wir das Wort Gottes als Mittel zu unserer Seligkeit gebrauchen sollen.

#### I. Worin besteht diese Seligkeit?

Nicht in Reichthum, Gesundheit, Weltlust, sondern in geistigen Gütern.

#### II. Wie sollen wir das Wort Gottes gebrauchen? Wir sollen es

- 1) lesen;
- 2) hören;
- 3) behalten und thun.

#### III. Wie wird durch solchen Gebrauch das Wort Gottes ein Mittel zur Seligkeit?

Das Lesen und Hören wirkt Erkenntniß, welche uns leiten soll

- 1) zum Glauben,
- 2) zur Liebe,
- 3) zur Hoffnung.

#### IV. Warum werden wir zu einem solchen Gebrauche des Wortes Gottes ermahnt?

Weil die Zeit nahe ist:

- 1) die Zeit der Wiedergeburt, Matth. 24, 36;
- 3) die Zeit aufzustehen vom Schlafe, Röm.

13, 11;

- 3) die Zeit des Todes.

Herr Bretschneider sprach über Apost. 8, 30.

Thema: Wie wichtig die Frage ist: Verstehst du auch, was du liest?

Diese Frage wirkt

- 1) Erleuchtung; (Erkenntniß der Pflichten, des Wesens und der Verehrung Gottes.)
- 2) Trost in Leiden;
- 3) Muth zur Besserung;
- 4) Hoffnung in der Nähe des Todes.

Herr Ruppert sprach über 2. Tim. 3, 16. 17.